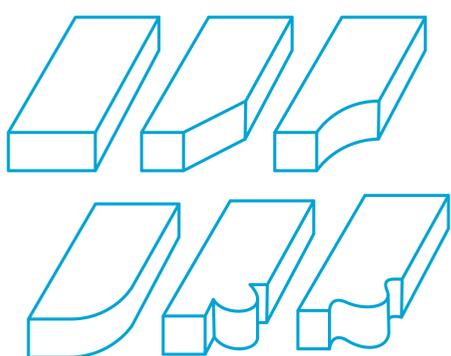


GOTIK GEWÖLBE

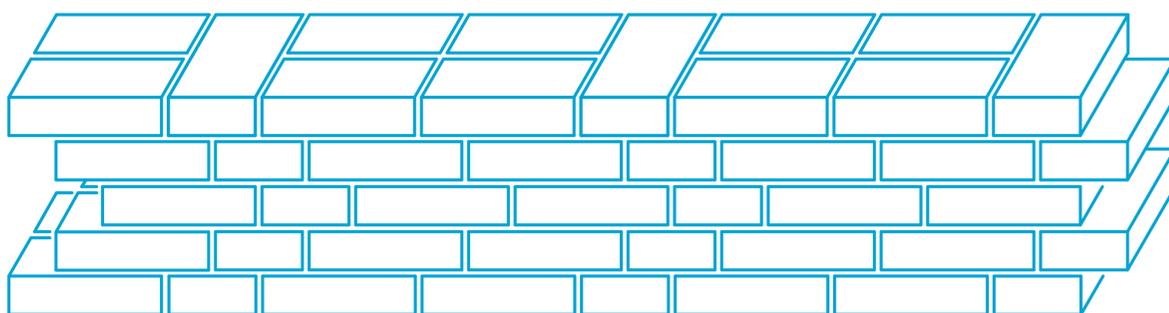
Die Epoche der Gotik umfasst in Deutschland etwa die Zeit von 1250 bis 1500. Die Architektur verleiht der christlichen Gedankenwelt und ihrer Sehnsucht nach dem Himmel Ausdruck durch Höhe, Helligkeit und Formenspiel. Spitzbogen und Maßwerk sind zentrale Elemente der Baukunst. Große Fenster lockern die Wände auf. Strebebögen und Strebepfeiler entlasten die Mauern, tragen das Dach und die Gewölbe. Vor allem im Ostseeraum entwickelt sich die Backsteingotik, die nach dem verwendeten Baustoff Backstein benannt ist.

Backsteine Normalstein und Formsteine



Gotischer Mauerverband

Ein quer vermauerter Ziegel heißt Binder, ein längs vermauerter Läufer. Auf einen Binder folgen paarweise je zwei Läufer.

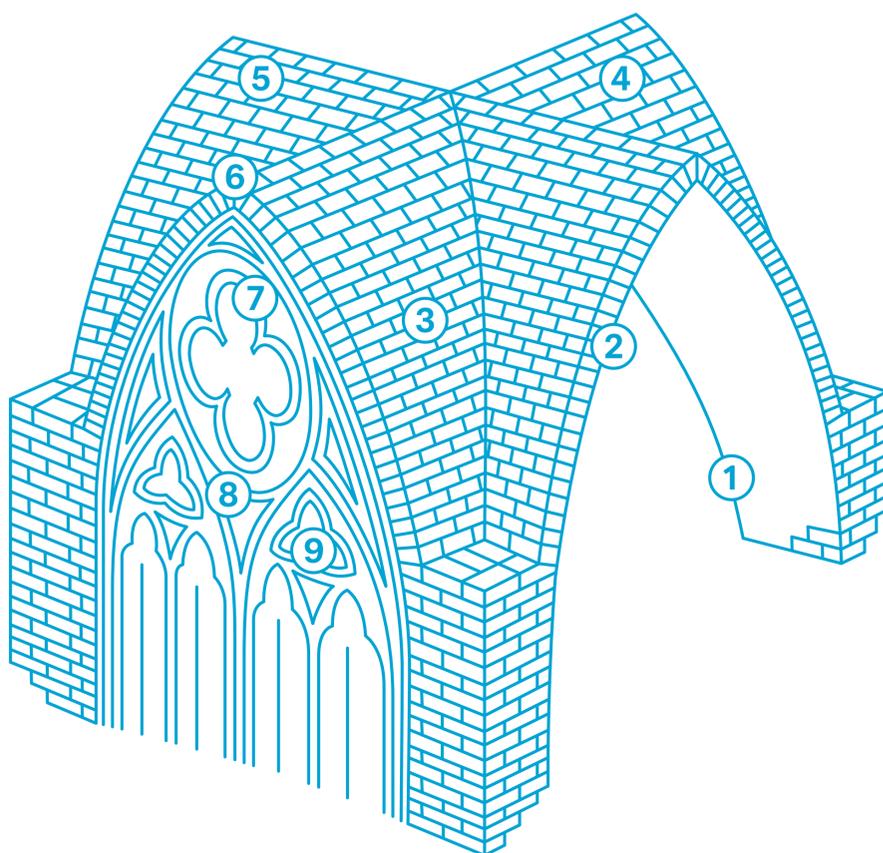


Aufbau eines gotischen Kreuzgrat- oder Kreuzrippengewölbes

- 1 Grat/Rippe
- 2 Gurtbogen
- 3 Gewölbekappe
- 4 Quertonne
- 5 Längstonne

Zweibahniges Spitzbogenfenster mit Maßwerk

- 6 Spitzbogen
- 7 Okulus (Rundfenster)
mit stehendem Vierpass
- 8 Zwickel
- 9 Liegender Dreipass



Etc. pp.

Das Gewölbe löst die Flachdecke ab. Es dient der Steigerung der Raumhöhe. Das aus dem Tonnengewölbe der Romanik (etwa 1000 bis 1250) hervorgegangene Kreuzgratgewölbe ist selbsttragend und besteht aus zwei Tonnengewölben, die sich kreuzen. Ihre Schnittstellen heißen Grate. Die Fläche zwischen den Graten heißt Gewölbekappe. Aus dem Kreuzgratgewölbe entwickelt sich das Kreuzrippengewölbe, das spitzbogig ist. An die Stelle der Grate treten Rippen, die in ihrem Scheitelpunkt von einem Schlussstein gehalten werden.

GRUNDRISS, DACHSTUHL

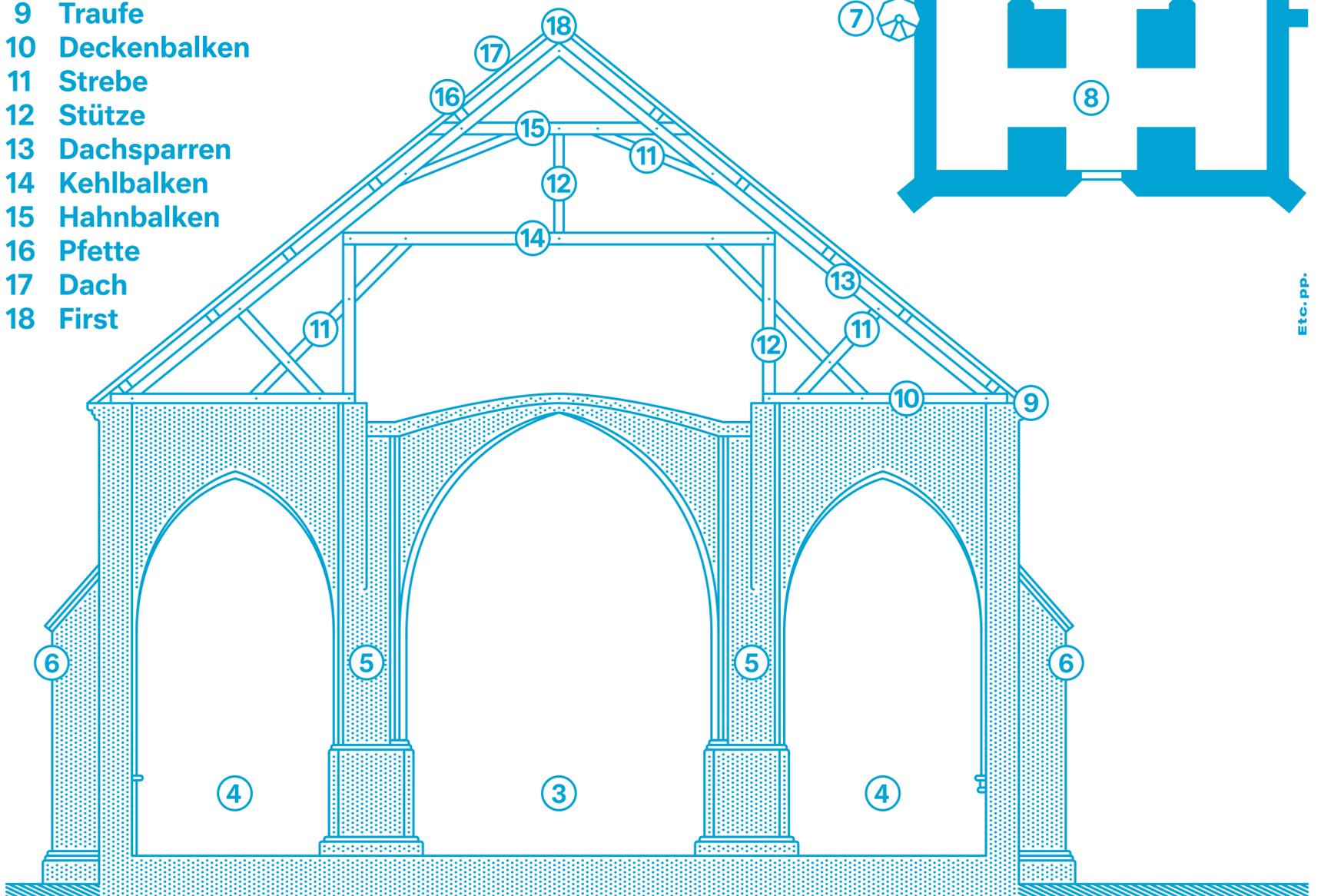
Der Grundriss ist die im Maßstab zur Wirklichkeit angelegte Boden-Zeichnung eines Gebäudes in Höhe der Fenster. Er offenbart die räumlichen Verhältnisse, bei Kirchen etwa die Stellung des Turmes, die Form des Chorraums, die Anzahl der Schiffe sowie die Säulenstellung und die Anzahl der Joche.

Dreischiffige Hallenkirche im Grundriss

- 1 Chor
- 2 Sakristei, Nebenräume
- 3 Mittelschiff
- 4 Seitenschiffe
- 5 Mittelschiffspfeiler
- 6 Strebepfeiler
- 7 Aufgang/Spindel
- 8 integrierter Turm

und im Aufriss mit doppelt stehendem Dachstuhl

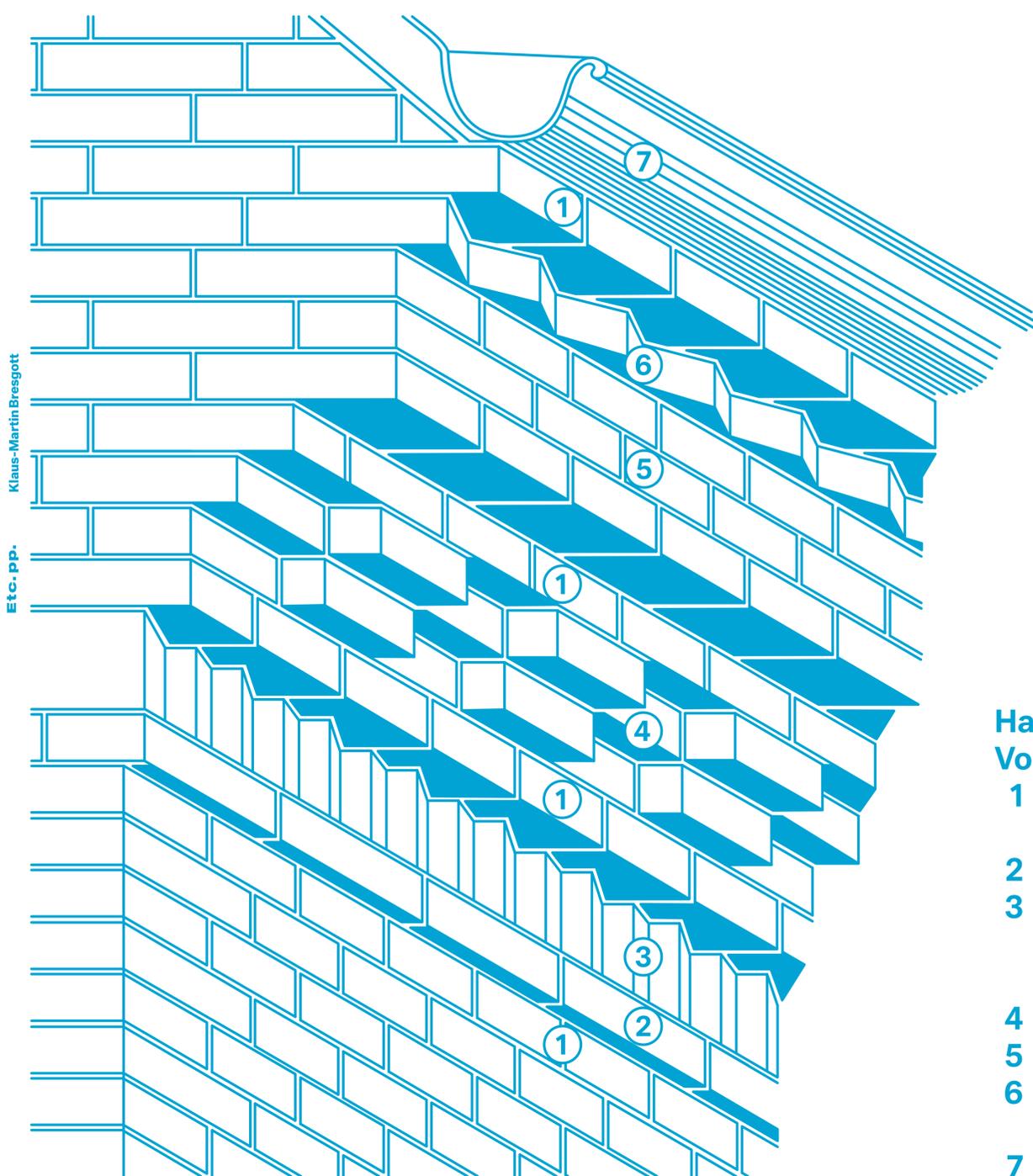
- 9 Traufe
- 10 Deckenbalken
- 11 Strebe
- 12 Stütze
- 13 Dachsparren
- 14 Kehlbalken
- 15 Hahnbalcken
- 16 Pfette
- 17 Dach
- 18 First



Der Dachstuhl (Gestell) ist das Tragewerk eines Daches, bei Kirchen meist eines Satteldaches. Es ist eine hölzerne Konstruktion aus Balken, Stützen, Streben, Sparren und Pfetten, die stehend oder liegend errichtet wird. Beim stehenden Stuhl stehen die Stützen senkrecht, beim liegenden Stuhl sind sie schräg geneigt und stützen sich am Spannriegel ab. Der liegende Stuhl ermöglicht stützenfreie Räume. Bei breiten Mittelschiffen von Kirchen wird so die Decke nicht direkt durch die Dachkonstruktion belastet.

HISTORISMUS

Die Kunst- und Architekturepoche des Historismus nutzt die Stile vorheriger Epochen als Ausdruck nationaler Identität und dekorativer Repräsentation. Das starke Interesse an Geschichte prägt diese Zeit von etwa 1830 bis 1910. Alle Stile werden für repräsentative Bauten verschiedenster Art genutzt, als besonders deutsch gelten Neoromanik und Neogotik. Die Industrielle Revolution führt zu Unternehmensgründungen und Wohlstand, parallel aber zu großer Armut. In der Gründerzeit ab 1870 erlebt der Kirchenbau eine Renaissance.

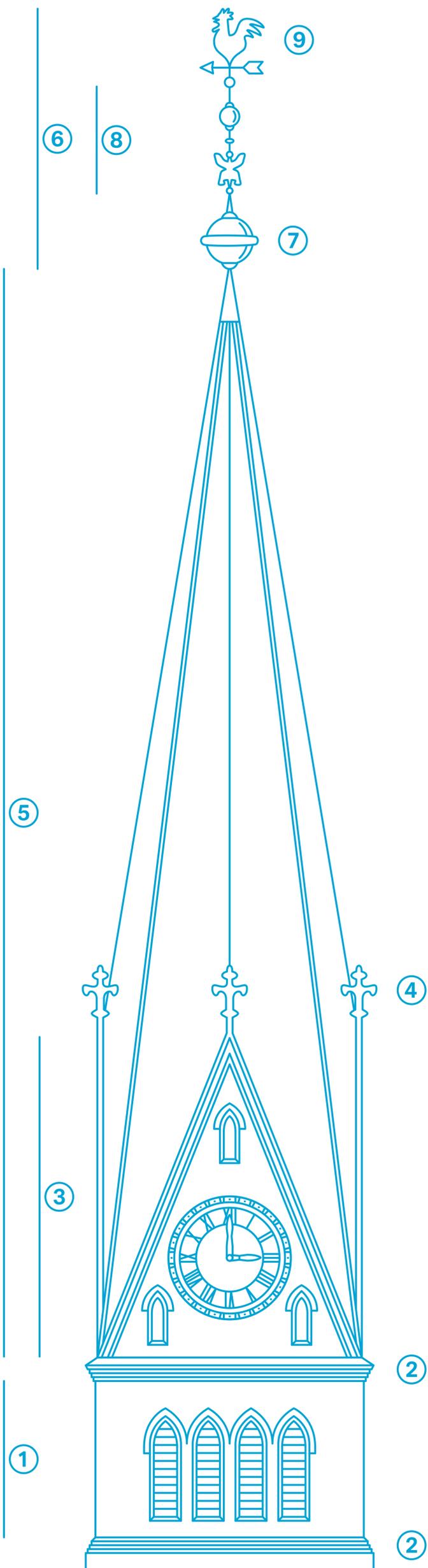


- Hauptgesims mit Vormauerung/Überkragung**
- 1 Binderreihe (wichtig für den Halt des Verbandes)
 - 2 Läuferreihe
 - 3 stehendes deutsches Band/Zahnfries (Rollschicht mit Formsteinen)
 - 4 zweistufiger Konsolfries
 - 5 Blockverband
 - 6 liegendes deutsches Band/Zahnfries (Formsteine)
 - 7 Dachabschluss, Rinne

Mauern bestehen aus Läufer-, Binder- oder Blockverbänden. Beim Läuferverband liegen die Steine längs, beim Binderverband mit der Schmalseite parallel zur Wand. Beim Blockverband wechseln Läufer- und Binderschichten ab. Eigene Traditionen bezeugen Holländischer, Flämischer, Märkischer oder Schlesischer Verband. Gebäude der Neogotik werden durch Backsteinversatz, auch Überkragung oder Vormauerung verziert. Überkragungen strukturieren friesartig Gesimse, Backsteinversatz gestaltet große Mauerflächen.

NEOGOTIK, 1830 BIS 1910

Neben Flächen-Zierverbänden gibt es beim Sichtmauerwerk Farb-Zierverbände, die ornamentale Muster zur Gestaltung großer Fassaden, von Fenster- und Türrahmen oder Türmen bilden. Außer gelben oder roten Steinen werden auch farbig glasierte (grün oder schwarz) und helle Putzblenden genutzt.



Turmobergeschoss mit Turmhelm

- 1 Glockengeschoss mit spitzbogigen Schallluken
- 2 Gesims
- 3 Dreiecksgiebel mit Uhr und Spitzbogenblenden
- 4 Kreuzblume
- 5 Oktogonaler Turmhelm
- 6 Kaiserstiel (Helmstange)
- 7 Turmkugel
- 8 Dekor mit Knauf und Engel
- 9 Wetterhahn

Türme stehen meist auf quadratischem Grundriss. Sie tragen Helme mit pyramidalem, kegelförmigem oder oktogonalem Grundriss nach Vorbild der Gotik, denen ein Kaiserstiel (Helmstange) mit Turmkugel, Kreuz, Wetterhahn oder -fahne aufgesetzt ist. Die Turmseiten münden meist in Dreiecksgiebeln, die umseitig mit Turmuhr und Blendarchitektur verziert sind. Drei Fenster sind zahlenmäßig Abbild der Dreieinigkeit Gottes. Vier Turmecken stehen für die vier Evangelisten, Jahreszeiten, Himmelsrichtungen oder Elemente. Die Acht im Oktogon des Turmhelmes bildet die neue Schöpfung durch die Taufe ab. Kreuzblumen symbolisieren die Auferstehung.